



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Altena

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1911

Gemeinde Hülscheid-Heedfeld

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97190)

Hülscheid.

Das Dorf Hülscheid liegt, wie das Schwesterdorf Heedfeld, 420 m über N. N. auf dem Rücken der welligen, von den Thälern vieler Bäche vielfach nach den Seiten zertheilten Hochfläche, auf der auch Lüdenscheid steht. Die Gemeinde¹ ist 2956 ha groß und zählt 71 Einzelsiedlungen, deren westlichste noch im Vollmethale sich finden. Man unterscheidet die Westerbauerschaft, die Mittelbauerschaft mit den genannten Dörfern und die Winklerbauerschaft im Norden und Nordosten der Gemeinde.

Zum ersten Male wird der Ort im Kölner liber valoris 1516 als Kirchort Hulscheide erwähnt.

In dem Verzeichniß der Einkünfte des freiweltlichen Damenstifts Herdecke aus dem 14. Jahrhundert ist das Kirchspiel Hülschede genannt.

Im 15. Jahrhundert, wahrscheinlich während des Erbstreits zwischen Herzog Johann von Cleve-Mark und Graf Gerhard von der Mark, wurde auch die Gemeinde Hülscheid verpfändet. 1647 wurde diese Verpfändung durch die Eingeseffenen wieder eingelöst zu Gunsten des Hauses Hohenzollern.

Auch hier war ehemals ein eigener Richter, der unter dem Högreven von Lüdenscheid stand. Hülscheid war der Ort eines Freistuhles. 1459 ist Johann van Hulscheid Freigraf der Freigrafschaft zu Dortmund.

Die Kirche zu Hülscheid war ursprünglich Filialkirche von Lüdenscheid. Wie der liber valoris beweist, ist die Gemeinde schon vor 1510 selbstständig geworden, jedoch behielt der Dechant von Lüdenscheid die Kollation.

Wann in Hülscheid die Reformation begann, läßt sich nicht mehr genau feststellen. Jedenfalls wurde schon 1582 ein lutherischer Pfarrer dorthin berufen. Nach 1625 war die Kirche in Hülscheid reformirt. Erst 1719 wurde den Lutheranern die öffentliche Ausübung ihres Gottesdienstes durch König Friedrich Wilhelm I. wieder gestattet. Sie erhielten jedoch ihre Pfarrkirche nicht wieder zurück und erbauten eine eigene Kirche im Dorfe Heedfeld.

Sonstige in der Gemeinde urkundlich bezeugte Siedlungen.

1. Albringwerde, erwähnt 1396 als Albertinwerde.
2. Köllvede wird in einem Verzeichnisse der Einkünfte des freiweltlichen Stiftes Herdecke aus dem 14. Jahrhundert Rolynchwerde im Kirchspiele Hülschede genannt.

¹ Im Jahre 1905 3157, im Jahre 1909 3198 Einwohner.

3. Schmermbecke. In einem von v. Steinen veröffentlichten Verzeichnisse von 1500, das die an den Oberhof Schöppenberg abgabepflichtigen Hofesleute nennt, wird auch Schmerbecke aufgeführt. Es ist demnach dieser Hof wohl ehemals der Abtei Werden zinspflichtig gewesen.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Hülscheid.

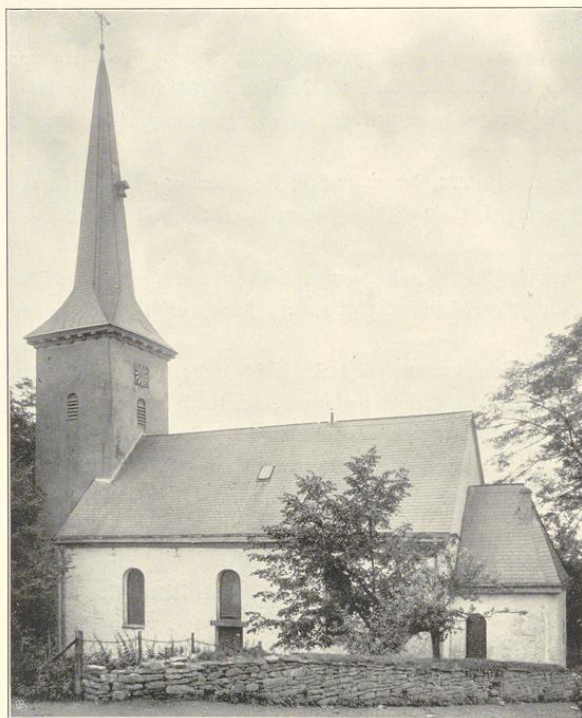
I. Dorf Hülscheid.

8 Kilometer südwestlich von Altena

Kirche, evangelisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400



Südostansicht.

einschiffig, Chor- und Sakristeianbau an der Ostseite, Westthurm. Holzdecken. Fenster und Schalllöcher rundbogig. Eingang an der Südseite gerade geschlossen, an der Westseite rundbogig.

2 Glocken mit Inschriften:

1. anno dni mcccc lxxxii
maria vocor ich ere
good yn myne schalle
o maria (1482).
0,88 m Durchmesser.

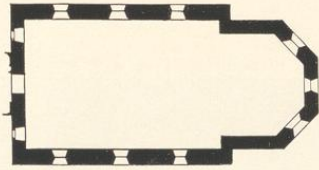
2. wā ȳch rope so kōm
. . . . un gebet gode
ere un danck . anno
d' 1487 g . maria mag-
dalena so bī ȳch genāt.
0,72 m Durchmesser.

1 Glocke ohne Inschrift. 0,45 m
Durchmesser.

2. Dorf Heedfeld.

8 Kilometer südwestlich von Allena.

Kirche, evangelisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig, mit $\frac{5}{8}$ Chor. Westthurm neu. Holzdecke. Fenster rundbogig. Eingänge der Nord- und Südseite erneuert.

2 Glocken ohne Inschriften:

1. 0,86 Durchmesser,
2. 0,75 Durchmesser.



Nordostansicht.



Aus einem Pergament-Manuscript des Vereins für Orts- und Heimathkunde zu Altena.